

FREILUFTGALERIE
LAA AN DER THAYA



KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

FREILUFTGALERIE
LAA AN DER THAYA

THERMENWEG
MARKTPLATZ
STADTPLATZ

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Impressum:

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion:

Stadtgemeinde Laa an der Thaya, A-2136 Laa an der Thaya, Stadtplatz 43

Produktion: derGrafiker - Harry Krumböck, 2136 Laa an der Thaya

Fotos & Abbildungen: Seiten 26 und 27: Anita Hahn

Fotos der Kunstwerke auf den rechten Seiten: Friedrich Ledersberger

Fotos auf den linken Seiten: jeweils von KünstlerInnen zur Verfügung gestellt

Ausgabe 08/2014, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Dr. Erwin Pröll

Landeshauptmann von Niederösterreich

Kunst und Kultur haben im Bundesland Niederösterreich einen sehr hohen Stellenwert. Sie zeigen uns neue Wege und Möglichkeiten auf, liefern uns andere Zugänge und betrachten Dinge aus einem ganz speziellen Blickwinkel. Gerade das ist es, was Kunst und Kultur so besonders macht. Sie sind der Schlüssel für ein Miteinander und dafür, Verständnis, Toleranz und Akzeptanz aufzubringen. Aus all diesen Gründen hat die Förderung von Kunst und Kultur eine besondere Bedeutung.

Als Ort der Kreativität, Toleranz, Aufgeschlossenheit und Pluralität hat sich Niederösterreich in den vergangenen Jahren als attraktives Kulturland positioniert und etabliert. Durch Investitionen in die erfolgreichen Landesausstellungen, in die Schallaburg, in die Kunstmeile Krems oder in den Wolkenturm in Grafenegg hat der Kulturstandort Niederösterreich eine Ausstrahlung entwickelt, die weit über die Grenzen des Landes hinausgeht. Besonders wichtig ist es, Kunst und Kultur in allen Regionen und Teilen des Landes erlebbar zu machen. Möglich ist das durch die zahlreichen Kulturprojekte, die mit großem Engagement umgesetzt werden.

Als Landeshauptmann freut es mich daher besonders, dass im Rahmen der „Freiluftgalerie Laa“ heuer insgesamt knapp 30 hochkarätige Künstlerinnen und Künstler entlang des Thermenweges ihre Arbeiten präsentieren. Der Weg zwischen dem Thermenhotel und dem Stadtplatz wird demnach in einem ganz besonderen künstlerischen Glanz erstrahlen. Ich gratuliere und danke dem Team rund um Kuratorin Elisabeth Ledersberger-Lehoczky für ihr Engagement, ein derart besonderes Projekt zu realisieren, und auch der NÖ Stadterneuerung, die mit der „Freiluftgalerie Laa“ kooperiert. Kunst und Kultur sind eine Triebfeder für das Land. Es sind die zahlreichen Künstlerinnen und Künstler, die zum Erfolg des Kulturlandes Niederösterreich beitragen. Dafür danke ich sehr herzlich und wünsche für das Kulturprojekt entlang des Thermenweges alles Gute und viel Erfolg.



Ing. Manfred Fass

Bürgermeister von Laa an der Thaya

Die Stadt Laa an der Thaya gilt nicht zuletzt aufgrund ihrer vielfältigen kulturellen Angebote und zahlreichen Veranstaltungen als Stadt der Begegnung. Weit über alle Grenzen bekannt, ist Laa auch im kulturellen Bereich eine der Drehscheiben des Weinviertels.

Die Pflege von Kunst und Kultur muss ein wichtiger Teil kommunaler Politik sein. Es ist Verpflichtung und Verantwortung einer Kommune, die Rahmenbedingungen für das geistige und kulturelle Leben einer Gesellschaft zu ermöglichen. Von der Bewahrung historisch wertvoller Bausubstanz bis hin zur Umsetzung von international bedeutenden Projekten wie der „Freiluftgalerie Laa“. Mit ihr wird nun ein weiterer Meilenstein im kulturellen Leben der Stadt Laa gesetzt.

Ich danke allen beteiligten Künstlern und besonders Kuratorin Elisabeth Ledersberger-Lehoczky für ihre wertvolle Tätigkeit sowie Kulturstadtrat Georg Eigner für diese besondere Initiative.



Georg Eigner

Kulturstadtrat von Laa an der Thaya

Als Kulturstadtrat der Stadtgemeinde Laa an der Thaya freue ich mich besonders, Ihnen mit der Freiluftgalerie Laa ein Kunstprojekt von internationalem Format präsentieren zu dürfen. Rund 30 Werke hochkarätiger internationaler und österreichischer Künstler können Sie entlang des Thermenweges, am Marktplatz und im Bereich des Laaer Stadtplatzes künftig dauerhaft erleben.

Kunst im öffentlichen Raum bedeutet eine weitere Belebung von Plätzen und ist ganz bewusst für jedermann zugänglich. Ich hoffe, mit diesem Kunstprojekt eine weitere Attraktion für die Stadt Laa und ihre Bürgerinnen und Bürger geschaffen zu haben, und dass diese Einrichtung auch für kulturinteressierte Gäste ein Anziehungspunkt sein wird, um unsere Stadt neu zu erleben und zu erkunden.

Ich danke besonders unserer Kuratorin Elisabeth Ledersberger-Lehoczky für die Zusammenstellung der Schau, für ihre fachlich kompetente Umsetzung und für die herzliche Zusammenarbeit. Bei Prof. Günther Frank bedanke ich mich für den Impuls zu diesem Projekt und bei allen beteiligten heimischen Firmen für die professionelle Umsetzung unserer Ideen. Ein großes Dankeschön auch an alle Künstlerinnen und Künstler für ihr Engagement und ihr Schaffen. Ihre Kunstwerke bilden den Kern der Freiluftgalerie Laa und wir sind sehr stolz, diese in Laa an der Thaya präsentieren zu dürfen.



Elisabeth Ledersberger-Lehoczky

Kuratorin der Freiluftgalerie Laa

Zu den Vorarbeiten

Als ich zu einem ersten Gespräch über ein mögliches Kunstprojekt in Laa an der Thaya auf Empfehlung von Prof. Günther Frank mit den Vertretern der Stadtgemeinde eingeladen wurde, waren schon eine Menge guter Ideen und Vorstellungen in den Köpfen der Beteiligten vorhanden. Auf diesen basierend, entwickelte sich das Konzept Freiluftgalerie Laa. Die Zusammenstellung folgt der Idee, die künstlerische Vielfalt auf dem Gebiet der Bildhauerei, der Kunst im öffentlichen Raum mit Werken von unterschiedlich arbeitenden Bildhauern und Objektkünstlern wiederzuspiegeln.

So gilt mein besonderer Dank den Gemeindevertretern, allen voran Herrn Bürgermeister Ing. Manfred Fass und Kulturstadtrat Georg Eigner, ebenso allen anderen Beteiligten für die gedeihliche Projektentwicklung, die Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht und mich in meinen Ideen bestärkt und unterstützt haben.

Über die Werke

In der Freiluftgalerie Laa sind nahezu alle in der Bildhauerei verwendeten Materialien und Skulpturengrößen anzutreffen. Es finden sich kleinere, spielerische Objekte die, in die Landschaft gesetzt, den aufmerksamen Blick des Betrachters erfordern, die entdeckt werden wollen, die das Einfügen und Einswerden mit der Umgebung evozieren.

Dann sind da Figuren, die uns mit einem Augenzwinkern fröhlich, andere wieder, die uns eher nachdenklich machen. Wieder andere, welche die Schönheit des Materials, die Spiegelung des Lichts aufnehmen und mit der Umgebung im Wechsel wirken. Dann stehen große, abstrakte Kreationen, die den Raum erobern, Atmosphäre verdrängen und mit ihrer Präsenz und Ausstrahlung ihr Umfeld vibrieren lassen.

Die räumlichen Gliederungen zwischen Stadtplatz, Marktplatz und Thermenweg/Park

Der erste, kleinste Teil ist jener am Stadtplatz, wo als Auftakt des Skulpturenweges ein Kunstwerk ausgewählt wurde, das in einem besonders ausgewogenen Maß die künstlerische Idee, die Thematik und die Schönheit des Materials besitzt. Die auf Hochglanz polierte Oberfläche nimmt die Umgebung auf und spiegelt sie durch die weichen, harmonischen Linien wieder.

Am Marktplatz stehen die Arbeiten, deren formale Lösungen und Ausführungen den Aussagen untergeordnet wurden. Es sind Werke, die von Menschen, von deren Fähigkeiten und Unzulänglichkeiten, vom lauten Treiben auf einem Markt erzählen. Der Markt als ein Ort des Zusammenkommens, des Miteinanders, des Gegeneinanders, ein Ort des Handels, des Feilschens, des Menschlichen und allzu Menschlichen wurde in neuer/alter Tradition wiederbelebt.

Der Thermenweg ist ein inhaltlicher und formaler Übergang vom Marktplatz zum Park. Es säumen dicht den schmalen Weg solche Skulpturen, die etwas vom Göttlichen, von Gelassenheit, von Heiligen und Scheinheiligen in bunter kaleidoskopartiger Weise erzählen.

Im weitläufigen Parkteil und auf dem Hügel vor dem Thermenhotel stehen vorwiegend abstrakte Arbeiten, die durch die Formgebung, Materialwahl und Größenordnung die künstlerischen Ideen sublimieren.

Es sind Freilichtskulpturen, die eine intensive Interaktion mit der Natur anstreben, in den umgebenden Raum hineinwirken und die größtmögliche Interpretation des Betrachters zulassen.

Als Kuratorin bin ich sehr froh, dass so viele Kollegen mit ihren ausgewählten Arbeiten dieses Projekt zu dem machen, was es sein soll – eine Freiluftgalerie mit einem Querschnitt durch die zeitgenössische Bildhauerei, mit unterschiedlichen Stilen und Richtungen.

Allen KollegInnen danke ich für die Teilnahme! Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass solche Projekte nicht auf kommerziellen Anreiz aufgebaut sind, ist die Mitwirkung der KünstlerInnen bewundernswert. Gäbe es diese Grundhaltung der kreativ Schaffenden nicht, hätte die Kulturlandschaft unseres Landes einen unermesslichen Verlust.

Die Aufbauarbeiten der Freiluftgalerie Laa



Die Aufbauarbeiten der Freiluftgalerie Laa



Die Aufbauarbeiten der Freiluftgalerie Laa



Die Aufbauarbeiten der Freiluftgalerie Laa





Johann Achter

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Traunfeld im südlichen Weinviertel geboren und in einer Klein-Weinbaufamilie als Zweitgeborener aufgewachsen, deshalb von Kindheit an mit allen Arbeiten am Hof und mit dem Weinbau vertraut. Er kennt alle Gerätschaften und deren Verwendung, pflegt die Tradition des Weinviertels und übt selbst einige Rituale der Weinhauer aus. Aus den nur mehr spärlich vorhandenen Gerätschaften, die im Weinbau verwendet wurden, gestaltet er seine Werke und Skulpturen. Die Fähigkeit, mit den unterschiedlichen Materialien umzugehen, verdankt er seiner 40-jährigen Berufserfahrung.

Weder hat er eine künstlerische Ausbildung noch bildnerische Workshops besucht. Seine Ideen nähren sich aus dem Erlebten und Beobachtungen der Menschen, die mit den Werkzeugen ihre schwere Arbeit verrichteten. Er verwendet für seine Objekte ausschließlich originale Teile und belässt sie weitgehend im Zustand des Entdeckens.

Erst vor etwa 10 Jahren reiften Gedanken und Ideen heran, die rundum zugrunde gehenden Gerätschaften zu retten und sie in einer anderen Weise wieder zu beleben. Der Betrachter soll das Ursprüngliche wieder erkennen und sich der einstigen Verwendung erinnern.

achtha@gmx.at



Kreislauf des Weines | 2012 | Holz-Metall



Andreas Buisman

geboren 1964 in Tirol, Österreich, Autodidakt

1982 Matura in Wien

1982-1993 Restaurierung eines alten Bauernhauses im Waldviertel/ Österreich in den Sommermonaten, wo sich seit etwa 1990 das Anwesen zu einem Open-Air-Studio und Skulpturengarten entwickelt hat.

Arbeiten für zahlreiche Privathäuser werden realisiert, die verwendeten Materialien reichen von Granit, Stahl und Glas zu Acryl-Glas und Beton.

Seit 2000 wurden die Hauptquelle der Inspiration verwitterte Granitfelsen. Die in Australien vorgefundenen Basaltblöcke spielten eine immer wichtigere Rolle in seiner Arbeit.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Fotografie zu einem eigenständigen Teil der Künstler-Aktivitäten entwickelt.

Seit 1998 Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für bildende Künstler

Seit 2007 Mitglied des Wiener Künstlerhauses

Lebt und arbeitet in Australien und Österreich, nahm an unzähligen Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa und Australien teil. Seine Arbeiten befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

artist@andreas-buisman.com

www.andreas-buisman.com





Ulrike Dressel

geboren 1963 in Wien

Schul- und Berufsausbildung:

1977-1981 Fachschule für Keramik und Ofenbau Stooß

1981-1990 Designerin bei Michaela Frey, Emailmanufaktur (Frey Wille)

1992-2012 Infografikerin bei der Tageszeitung Kurier

2013 Eröffnung des eigenen Ateliers DRACHEN•GEFLÜSTER
für Kunst, Kommunikation, Gartenkeramik und Skulpturen

Gemeinschaftsausstellungen wie im Atelier Illuminare, Ziersdorf

Tage des offenen Ateliers in Niederösterreich mit Keramiken und Bildern
(ab 2007 jährlich in Frauenmühle in Grund)

ulrike.dressel@gmail.com



Mag. Brigitte Esser Fleb

geboren 1955 in Mistelbach/Zaya

Volksschule in Unterstinkenbrunn

Gymnasium in Laa an der Thaya und Mistelbach

Diplom als Heimerzieherin

ab 1979 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien in der Meisterklasse für Bildhauerei bei Wander Bertoni

1981 Geburt der Zwillingssöhne Claus und Christoph

1988 Sponson

1991 Geburt der Tochter Seleme

Lehrtätigkeit am BG/BRG Zwettl

Studienreisen: Frankreich, England, Italien, Spanien, USA, Schweden...

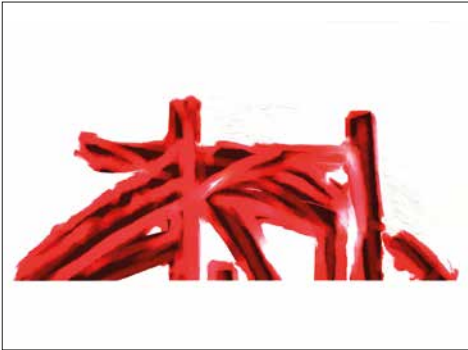
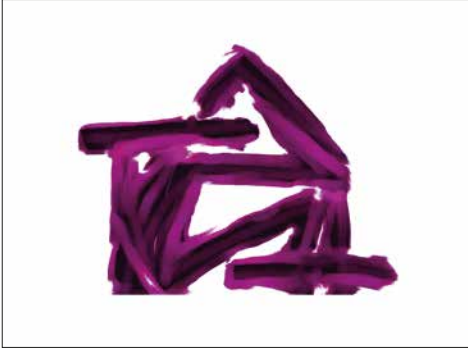
Zahlreiche Ausstellungen und Beteiligungen, wie z.B. an der Feminale II, Wien, „United Women Guild“ in der Wiener UNO City, „Künstler der Region“ in der Blau-Gelben Viertelsgalerie in Schloss Rosenau, LINUM im Schloss Weitra, Illustration im Buch „Stift Zwettl-Ansichten“

flebb@gmx.at

www.geiger.zwettl.cc/esser



Familie | 2014 | Polyester



Prof. Günther Frank

geboren 1936

Matura Realgymnasium Horn
Studium an der Akademie für bildende Künste Wien
Zahlreiche Ausstellungen

Auch als Schauspieler und Sänger auf vielen Bühnen in Europa und in Übersee tätig

Autor mit eigenem Vortrag hunderter Hörfunk- und Fernsehsendungen im Inland/ORF und Ausland

Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich

Goldenes Verdienstzeichen des Bundeslandes NÖ

Goldene Medaille und Ehrenzeichen der Bundeshauptstadt Wien

Österr. Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

Ritterkreuzträger des Päpstlichen Ordens – Cavalierato dell' Ordine di S.Silvestro P.

Die Bildende Kunst ist für Günther Frank „Das geliebte Rätsel uralter Erinnerungen“. Sie besteht für ihn aus Neugier, Besessenheit und Sturheit.

Mit freundlicher Unterstützung von Art for Art

guenther.frank@gmx.at

http://de.wikipedia.org/wiki/Günther_Frank



WEH' DEM DER GLÄUBIG | 2014 | Polyester



Silvia Gröbner

geboren in Sterzing - Südtirol - Italien

seit 1978 Auseinandersetzung mit Kunst-Malerei

Studienreisen: USA, Mexiko, Ägypten, Jordanien, Tansania, China

2001 Multimediadesign am SAE Wien

Präsentations-CD für den Flohzirkus Mathes, Webdesign Wifi Wien, Diplomstudium „wiener kunst schule“/Bildhauerei, Abschluss mit Auszeichnung Weiterbildung bei Mag. Doz. Wojciech Krzywoblocki

2008-2011 Vorstandsmitglied der „INTAKT“,
bis 2013 Mitglied der Sezession Graz

Seit 1997 diverse Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, Symposien und Projekte in Österreich, Tschechien, Italien, Deutschland, Ungarn, Slowakei, Kroatien, Slowenien wie z.B. KUNST ERWACHT DURCH LICHT, Sezession Graz im Stift Vraun; Himmelsleiter, 7 Feistritz Skulpturengarten-Goelles Steiermark; en mouvement - in bewegung, Paris – Wien; Rolling Stars and Planets im Ars Electronica Center/Linz, Künstlerhaus Graz, in Wien u.a. Kuffner Sternwarte, Maria Theresienplatz, Planetarium

Stationen in Ungarn, Deutschland, Kroatien und Slowenien (Maribor 2012)

INTAKT „wien ist weiblich!“ mit Ausstellungen im „Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien“ 1. Biennale für Lichtkunst Austria; Light Art Biennial – „private light in public spaces“ ARTPARK contemporary art, Linz, Innsbruck, Wien, Kurator Peet Thomsen (USA)

silvia.groebner@chello.at | www.art4art.at



Lebensbaum | 2013 | Stahl



Anita Hahn

geboren in Romanshorn (CH)

Ausbildung: Kunstgewerbeschule St. Gallen (CH), Royal College of Art Edinburgh, Universität für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Wander Bertoni und Prof. Maria Bilger (Keramik und Produktdesign), Diplom 1982, Masterlehrgang

Lebt und arbeitet in Laa an der Thaya, Wien und Zürich

Ausstellungen und Aktivitäten: 2010 Symposion „Beton x 9³⁴“, 2011 Keramiksymposion in Kecskemét Ungarn, seit 1982 bis heute zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Österreich, der Schweiz, in Deutschland, Italien, Belgien, England und Irland

Auswahl:

2012 Fragmente, ecoart Wien, Palais Niederösterreich

2013 zeichnen-zeichnen, Khaus Wien; Kunstschaffende im Land, mzm Mistelbach, Reigen im Park, Baden bei Wien, TransAlpin, sihlquai55 und schoffelgasse10 Zürich

2014 KON/TEXT Galerie kunstraumarcade Mödling

ah@anitahahn.com
www.anitahahn.com



Häuser: Reigen | 2010/2013 | Beton/Porzellan



Harald Herkner

geboren 1969

1992-1997 Akademie der bildenden Künste Wien, Michelangelo Pistoletto

1997 Diplom in Bildhauerei (Mag.art.)

Mitglied Innviertler Künstlergilde, Salzburger Kunstverein

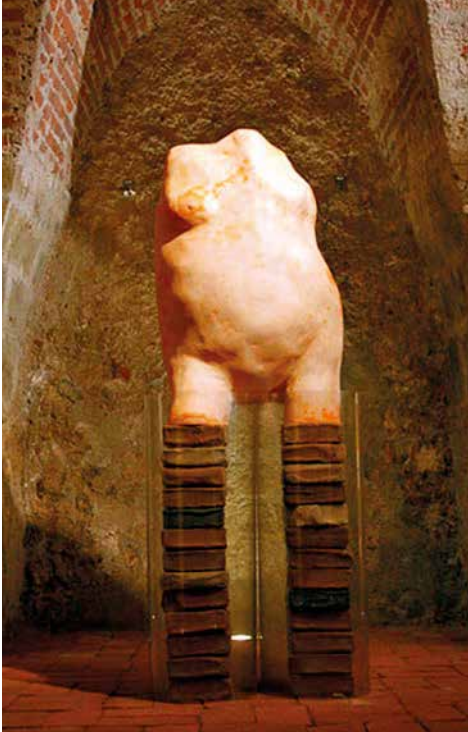
Ausstellungen & Projekte (Auswahl)

- 1992 Renovierte Räume. Akademie d. bildenden Künste Wien
- 1993 Menschen ohne Maske, Galerie Schloss Ottenstein, Objekt
- 1994 Harald Herkner, Atelier 2. Akademie der bildenden Künste Wien
- 1995 Dosenfutter (für Progetto Arte), Marstall, München
- 1997 Die Metamorphose der Dose, Semperdepot, Wien
- 1997 Vexierbilder, Institut für Gegenwartskunst, Wien
- 2000 Erfindungen die wir auch nicht brauchen, Palais Palfy, Wien
- 2004 Prototypen, Salzburger Kunstverein
- 2006 Zwischendurch, Salzburger Kunstverein
- 2006 Internationales Stahlsymposium, Riedersbach
- 2009 Kunsthaus Burghausen
- 2009 Loop for Chengdu, China
- 2010 4M - Kunst im Kraftwerk
- 2011 Kunst im öffentlichen Raum, Burghausen
- 2012 Die Neuen LMS Konvikt, Ried im Innkreis
- 2012 Techno Z, Ried im Innkreis
- 2012 The Spirit of Steel - Kunst im Kraftwerk
- 2012 Every wall is a door, Salzburger Kunstverein
- 2013 Kunstmeile Trostberg, Deutschland
- 2013 Justiz trifft Kunst, Gerichtspark LG Ried im Innkreis
- 2013 Volkshaus Ried im Innkreis, 90 Jahre IKG
- 2013 Raum in Raum, Stahlsymposium Riedersbach
- 2013 Schlossmuseum Schärding, 90 Jahre IKG
- 2013 Stadttorturm Braunau, 90 Jahre IKG

info@haraldherkner.at | www.haraldherkner.at | www.basis-wien.at



What four | 2012 | Stahl



Martin Honsel

geboren 1968 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Graz

1988-92 Studium der Bildhauerei an der Akademie der schönen Künste in Venedig: Gewinner des Förderungspreises für Bildhauerei
„premio alberto viani, 1992“

Als Bühnen- und Kostümbildner tätig, u.a. für „ganze Tage-ganze Nächte“
Schauspielhaus Dortmund, Regie: Ole G. Graf

Bühnenbild und Kostüm für „Faust 1“ Landestheater Tübingen
Regie: Ole G. Graf

Bühnenbild und Kostüm „suburban motel“ Schauspielhaus Dortmund,
Regie: Frank Köhler, Mader; Bühnenbild für Brechts „Der Kaukasische
Kreidekreis“; aufgeführt auf der Studiobühne im Reinhardt -Seminar Wien;
Regie: Ole Georg Graf - Darsteller in der „Joseftrilogie“ von Thomas
Woschitz (diagonale 1995, Venedig 1996, Cannes 2004)

seit 2009 Unterrichtstätigkeit für Kunst und Medien & Kommunikation

Ausstellungen/Symposien (Auswahl)

„arte contemporanea“, Cremona; Bildhauersymposium Stubenberg;
Bildhauersymposien in Maria Saal; Bildhauersymposium Schloss Albeck

„Der Diagonale Blick“, Galerie Celarium, Stift Rein; 5. steirische KünstlerInnen-Klausur „Zeichen und Spuren“, Präsentationen im ORF Studio Steiermark und Hypo-Bank Steiermark

„SICHTUMKEHR“ Galerie Norek, Melk,
„Farbe folgt“ Galerie workart ÖGB Graz

„HALB so schlimm“ Kunsthalle Feldbach;
„identity on landscape“ Ausstellung an zwei Orten in Feldbach;
„private home - das erbe sysiphos“ ein multimediales Projekt, Wien

„human circle“ ISOP Graz

Mitglied der ARGE k. i. r. a. Graz (Konzeption und Gestaltung für die 2003 eröffnete Ausstellung auf der Riegersburg)

art@mhonsel.com



Genom | 2014 | Holz, Blei



Gerti Hopf

geboren in Wien

Ausbildung: Aktmalerei

Keramik – japanische Rakubrenntechnik

Körper- und Kopfplastik, Aquarell, Collage

Monotypie, Bildhauerei, Kunstnetzwerkerin

Mitglied von Forum Weltoffen, Kulturvernetzung NÖ, Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs, Österr. Gesellschaft für Kulturpolitik, Kunstkanzlei

Kuratorin in der Galerie im Domenig-Haus www.domeniggalerie.at

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland,
zuletzt in Kairo, Skopje, Tirana, Paris, Trentino

Ausschlaggebend für ihre künstlerische Arbeit ist der starke Bezug zur Ästhetik des menschlichen Körpers. Im Vordergrund ihrer Arbeit steht die Auseinandersetzung mit dem Material Ton, der Körper, Torsi und Menschenköpfe entstehen lässt.

„Ich werde nicht müde, Körper zu formen oder zu malen,
denn ich bin ein Teil davon.“

gerti.hopf@gertihopf.at
www.gertihopf.at



„Ruhe in dir selbst und lasse Gras über all deine Sorgen wachsen“ | 2013 | Bildhauerton



Mag. Walfried Huber

geboren 1942

Ausbildung Fachrichtung Maschinenbau, Gesellenjahre als Schlosser und Schmied, Humanistisches Aufbaugymnasium in Horn, Matura 1970, Studium der Bildhauerei an der Hochschule für angewandte Kunst bei Hans Knesl und Wander Bertoni, Diplom 1975

Seit 1972 verheiratet mit Anna, geb. Glozer, zwei Töchter.
Lebt und arbeitet als Bildhauer und Schmied in Bad Pirawarth

Großplastiken in der HTL Waidhofen/Ybbs, HTL Ettenreichgasse Wien X., Fa. Dürr, Zistersdorf, Brunnen im Prof. Knesl-Park in Bad Pirawarth, Objekt in Kollnbrunn, Altar und Ambo in der Pfarrkirche Bad Pirawarth, Altarraumgestaltung in der röm.-kath. Pfarrkirche in Resita, (Ro.)

Kleinplastiken, meist geschmiedet und mit Holz oder Stein kombiniert

Einzelausstellungen und Beteiligungen in Wien, Niederösterreich und Budapest (1978-2010)

Bis 1998 Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst in Wien, ab 1993 Kursleiter für die aktuelle Anwendung der Schmiedetechnik im Auftrag des Bundesdenkmalamtes, Kartause Mauerbach

panni.huber@gmx.at



Schaufeldenkmal | 2009 | Materialmix



Jani Jan J.

In seiner Tätigkeit als Selfmadebildhauer, Maler und Dipl. Kunsttherapeut beschäftigt er sich kontinuierlich mit Farben, Formen und der Zusammenführung unterschiedlichster Materialien.

In der für ihn charakteristischen Technik verwendet er verschiedene Materialien (Papier, Eisen, Steine, Glas, Farben-Mischtechnik) und arbeitet sie in seine Formen, Bilder und Bildskulpturen ein.

Im Lauf seines künstlerischen Werdegangs unternimmt Jani Jan J. zahlreiche Reisen innerhalb Europas, nach Afrika und Südostasien. Die Eindrücke, die durch Begegnung und Auseinandersetzung mit Menschen und deren unterschiedlichen Kulturen entstanden sind, verarbeitet er auf assoziative Weise in seinen Werken. Vertonungen einzelner Werke (z. B. „time bubble“ durch den Komponisten Daniel Muck) fügen den Arbeiten eine weitere – vierte – Ebene hinzu.

Jani Jan J. ist Organisator und Koordinator des Events „Kunst & Kultur in Staatz“ (2011, 2012, 2013 und 2014).

jani@janijanjan.com
www.janijanjan.com



Die Ruhende | 2014 | Materialmix (Beton, Ziegel, Eisen, überzogen und geschliffen)



Atanas Kolev

geboren in Plovdiv, Bulgarien

1989 übersiedelte er nach Österreich und seit 2002 ist er Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs.

2006 gründete er das internationale Künstler-Symposium „Atelier an der Donau“ in Pöchlarn, der Geburtsstadt des Malers Oskar Kokoschka, und ist dessen künstlerischer Leiter.

2011 wurde er mit dem Ehrenpreis für Kunst und Kultur der Stadt Pöchlarn ausgezeichnet.

Einige, seiner vorwiegend aus Edelstahl ausgeführten Plastiken, sind als Klangobjekte konzipiert und wurden bisher schon von namhaften MusikerInnen „bespielt“.

Seine Arbeiten befinden sich in diversen Sammlungen und Museen sowie im öffentlichen Raum wie z.B. das „Friedensfeuer in Erlauf“, „Auferstehung“ im Stift Herzogenburg, Österreich; „Durchblick“ im Kunstmuseum Arad, Rumänien; 3 monumentale Figuren-Ensemble in Riedlingen Deutschland; „Multiplikation 4“ Kunstmuseum Plovdiv, Bulgarien.

ping.frederiks@gmail.com

www.ping-atanas.com/atanas-contact.html



Donauwellen | 2010 | Edelstahl



Dr. Rolf Laven

geboren 1966 in Jülich/Rheinland

ab 1989 Studium der Bildhauerei/Plastische an der Vormgeving Academie van beeldende Kunsten in Maastricht/NL, ab 1990 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, 1990 Sommerakademie Salzburg – 1994, Magisterium an der Akademie der bildenden Künste

Thema: „Der Wiener Kinetismus und sein Einfluss auf die Pädagogik“, 1998 Magisterium an der Akademie der bildenden Künste bei Michelangelo Pistoletto, ab 1998 Doktoratsstudium an der Akademie der bildenden Künste Wien 2004, Dissertation der Philosophie an der Akademie der bildenden Künste Wien mit Auszeichnung „summa cum laude“; Doktorarbeit: 2006 Publikation dieser Dissertation in der Wissenschaftsreihe der Akademie der bildenden Künste Wien

Bildender Künstler, Kunstpädagoge und Workshopleiter, freier Kurator und wissenschaftlicher Betreuer des Cizek Nachlasses im Wien Museum.

Rolf Laven ist kein leicht einzuordnender Künstler, sein Oeuvre ist vielschichtig - denn sowohl in der Wahl seiner Materialien als auch in ihrer Bearbeitung steckt er sich grundsätzlich keine Grenzen. Ein wesentliches Moment beim Experimentieren mit dem Material (Papier, Eisen, Holz, etc.) ist jedoch das Bedürfnis, Kunst durch äußere geschaffene Umstände, durch Momente von Reaktion, von Veränderung entstehen zu lassen - etwa wie es geschieht, wenn sich der Rahmen einer Eisenkonstruktion durch die anhaltende Wirkung von Wasser in Rost verwandelt (Grenzen und Ränder spielen bei Laven immer eine besondere Rolle) oder wie es sich besonders deutlich in Lavens „Streifenbildern“ manifestiert.

Claudia Lehner, Wien

Verein Stahlpark Riedersbach

rolf.laven@utanet.at | www.rolflaven.com



Feder_Klang_Spiel | 2006 | Stahl



Elisabeth Ledersberger-Lehoczky

Geboren in Budapest, lebt und arbeitet in Österreich und Ungarn, Teilstudium für Kunstgeschichte, eröffnet und betreibt jahrelang eine Galerie in Wien-Innenstadt, wo sie Künstler aus der ganzen Welt fördert und präsentiert. In Kooperation mit der ungarischen Botschaft und dem Collegium Hungaricum entstehen österreichisch-ungarische Kulturkontakte und Gemeinschaftsausstellungen.

1992 begann sie mit der Bildhauerei, ihr Mentor war Hans Hanko. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet sie quasi bilateral in Österreich und Ungarn. Für ihre Objekte verwendet sie neben Stein und Holz auch Cor-Ten-Stahl, Polycarbonat und Lichtinstallationen.

Sie organisiert und kuratiert internationale Ausstellungen und Symposien, ist Initiatorin der Ausstellungsreihe „Alpe-Adria-Pannonia“, der Kulturinitiative „Europäischer Dialog“ und des Kunstevents „Rolling Stars and Planets“.

Teilnahme an der Ausschreibung des ungarischen Beitrags zur 55. Biennale di Venezia, Juni – November 2013, im Pavillon, unter dem Arbeitstitel „Quo Vadis (2)“

Sie verfasst Beiträge für Fachzeitschriften wie: UCT Uomo Città Territorio, Italien; Vernissage, Magazin f. aktuelles Ausstellungsgeschehen; Kataloge und Bücher: Belső terek Külső Terek/Innenräume-Außenräume, Ungarn; 100 Jahre BV-100 Jahre Kunst in Bewegung, Österreich

Ihre Werke befinden sich in diversen Sammlungen, zahlreiche Groß-Skulpturen stehen auf öffentlichen Plätzen in Österreich, Italien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Griechenland sowie in Argentinien und China.

elisabeth@ledersberger.com
www.ledersberger.com/lehoczky



Konzentrik | 2009-2014 | Materialmix



Jenny Linsbauer

hat 1980 in Wien mit der Malerei bei Roman Haller und parallel mit der Keramik begonnen. Ihre kreativen Ambitionen zogen sie bald in den „Bann des keramischen Formens und Gestaltens“, wobei sie insbesondere die Aufbautechnik faszinierte. Als sehr naturverbundener Mensch wurde für sie das Arbeiten „in“ Ton zum bestimmenden Faktor in ihrem künstlerischen Wirken. Ihr Können und Wissen erweiterte sie an der Kunstschule in Wien sowie bei Seminaren und Workshops. Bei Lieselotte Balic erarbeitete sie die Aufbautechniken der großen Skulpturen.

Vor zwölf Jahren hat sie bei Prof. Josef Weinbub im Rahmen seiner Steinmetz-Workshops in Limberg eine neue Herausforderung gesucht und gefunden. Diese Arbeiten wurden in den zahlreichen Finissagen sowie in zwei Ausstellungen in den Jahren 2006 und 2007 in der Galerie des Konzerthauses Ziersdorf „Art Schmidatal“ ausgestellt.

Einen weiteren Aufgabenbereich hat sie in der Organisation der Künstlergruppe „Viribus Unitis“ der VHS-Eggenburg gefunden.

hnl@aon.at
www.jenny-linsbauer.at



"Nubifer" (Wolkentragend) | 2010 | Sandstein



Abd A. Masoud

geboren 1963 in Amman, Jordanien

1987 Abschluss des Wirtschaftsstudiums an der Webster University in Wien

1989 Gründung einer Siebdruckfirma, wo er Erfahrungen in Grafik, Design und Typographie gesammelt hat

1994 begann er mit dem Restaurieren von alten Holzarbeiten und Holzmöbeln. Durch diese Tätigkeit lernte er neue Techniken kennen. Autodidaktisch hat er sich Holzschnitzerei, Kalligraphie und Malerei angeeignet.

2008 eröffnete er als nicht profitorientierte Privatinitiative eine eigene Galerie um nationale und internationale zeitgenössische Kunst und Kultur aus verschiedenen Bereichen zu präsentieren.

Mitglied des jordanischen Künstlerverbandes

Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs

Mitglied der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste – IAA

Gründermitglied der Global Calligraphy Vienna

Mehrere Gruppen- und Einzelausstellungen in Österreich, Frankreich, Ungarn, Slowenien, Ägypten, Italien, Schweiz, Bulgarien, Türkei, Deutschland und Jordanien

Beteiligung an Maler- und Bildhauer-Symposien in Österreich, Türkei und Ägypten

In zahlreichen internationalen Ausstellungen und Projekten seiner, in Wien angesiedelten, Rearte-Gallery trägt er zu aktiven grenzüberschreitenden Künstlerkontakten bei.

office@rearte-gallery.at | www.rearte-gallery.at



Der Taucher | 2014 | Drahtgeflecht



Mag. Ingrid Neuhold

geboren in Wien

Studium an der Akademie der bildenden Künste und der Universität in Wien

1977/78 Keramikstudium bei Connie Sherman, SUNY New York

Seit 1978 eigenes Atelier, künstlerische Arbeit in Sao Paulo, Wien, New York

Unterrichtstätigkeit, Vorträge und Kurse im In- und Ausland, z.B. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Shanghai; Kunstakademie Guizhou, China; Art Center Garrison, New York.

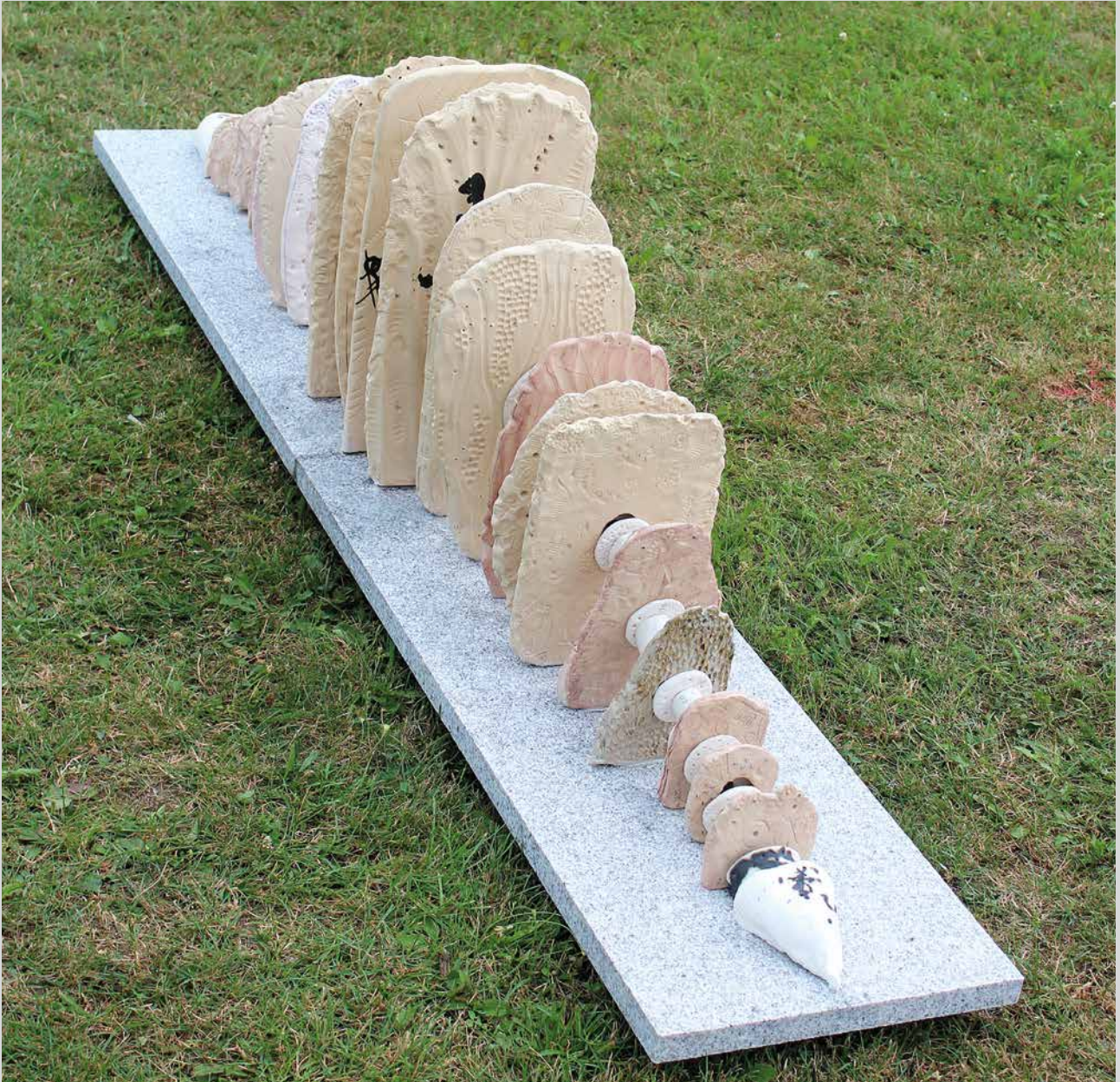
Ausstellungen im In- und Ausland, Werke in öffentlichem und privatem Besitz

Einzelausstellungen (Auswahl aus den letzten Jahren):

- 2014 Oskar Kokoschka Haus, Pöchlarn
- 2013 Galerie im Turm, Baden
- 2011 Niederösterreichische Tage der offenen Ateliers, Weißenkirchen
- 2008 Bank Austria, Wien - Bilder
- 2002 Galerie St. Michael, Wachau - Monster und andere persönliche Wirklichkeiten
- 2000 Galerie Altes Amtsgericht, Böblingen - Bilder und Plastiken
- 1999 Whistle Stop Gallery, Garrison, New York
- 1996 Galerie an der Treppe, Darmstadt - Plastiken
- 1995 Jenth Gallery, Peekskill, New York - Keramik
- 1992 SEL-Galerie Stuttgart - Aquarelle und Federzeichnungen
- 1987 Galerie im Teisenhoferhof, Weißenkirchen - Malerei und Porzellanplastiken

Mitgliedschaften: Böblinger Kunstverein, Garrison Art Association, BBK Deutschland, BvBK Österreich, American Craft Association

ineuhold@yahoo.de | erich.neuhold@univie.ac.at
<http://ingrid-neuhold.com>





Franz Panzenböck

geboren 1956 in Berndorf

2 Meisterprüfungen im Metallgewerbe (1983, 1984), Bildhauer, Autodidakt

Seit 1996 Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs

Künstlerisch tätig seit 1988 in der Atelier – Galerie 4 in Berndorf

Gegenüberstellung von Ewigkeitsillusion und Alterungsrealität

NIROSTER: ein Produkt, welches keine Spuren von Verwitterung und Verfall zu zeigen scheint

ROST: sichtbares Zeichen der Vergänglichkeit und des zeitlichen Verfalls

Rost ist auch ein Signal der Verunsicherung und der Mahnung geworden.

Es gibt auch eine Schönheit des Vergehens.

Veranstaltungen, die im Atelier L4 in Zusammenarbeit mit der Kulturinitiative I.N.K. stattfanden: Workshops: Irish Steptanz, Metallbearbeiten für Erwachsene-Jugendliche, Tanz, Musik, Film, Klangimprovisationen, Aktzeichnen, Lesungen, Jazz

Franz Panzenböck nützt die Thematik für unterschiedliche Variationen von Fläche und plastischer Form. Sein Interesse ist auch auf die gestalterischen Möglichkeiten der offenen und geschlossenen Form gerichtet. Einen besonderen Wert legt er auf die sichtbare Herausarbeitung der Oberflächenkontraste. Es stehen glänzende, spiegelnde, glatte Flächen rostigen, stumpfen und verbogenen Bereichen gegenüber.

Mag. art. Klaus Hollauf

L4.pf@aon.at



NR-13-5 (ohne Titel) | 2013 | Nirosta - Eisen



Czesław Podlesny

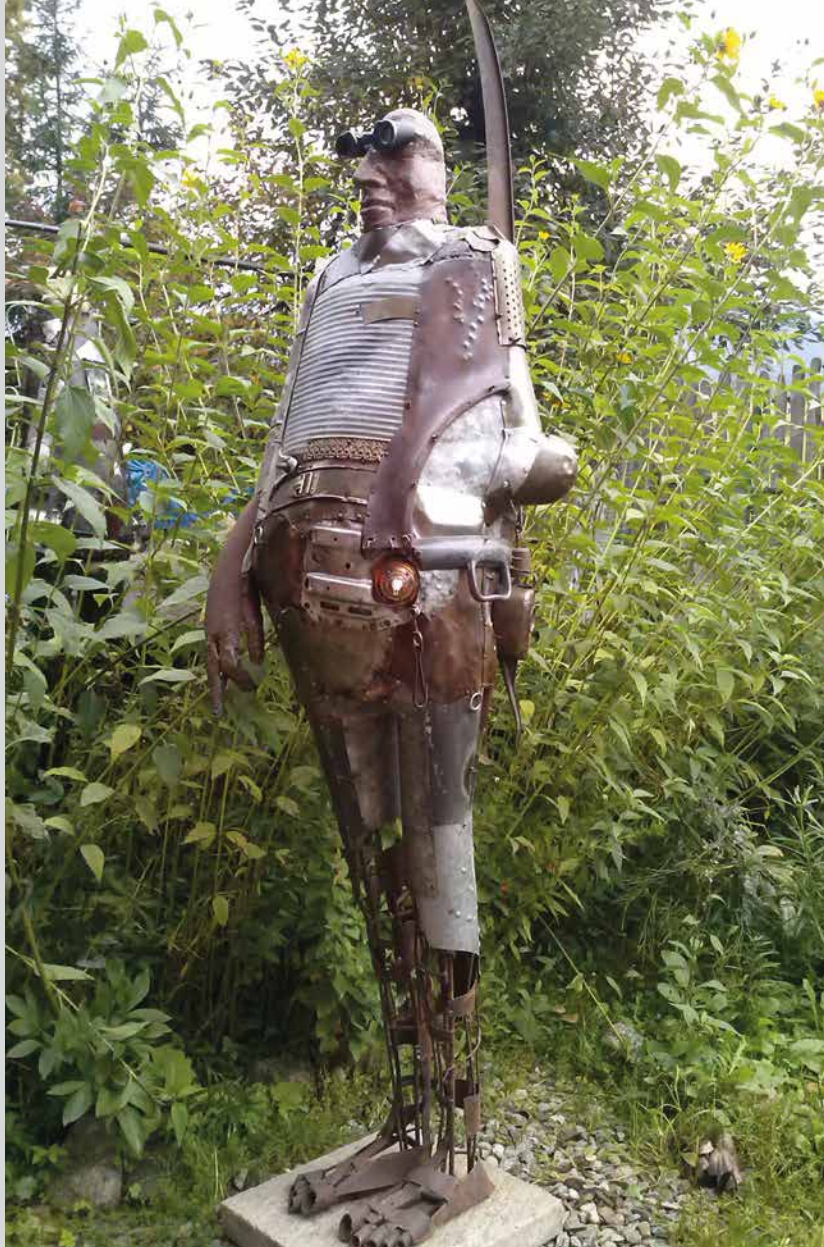
geboren 1959 in Rybnik, Polen

Absolvent der National School of Fine Arts A. Kenara in Zakopane, Hochschule für Bildende Künste, Fakultät Danzig Skulptur 1980-82, Akademie der bildenden Künste in Warschau in den Jahren 1982-85, Diplom mit Auszeichnung im Studio von Prof. S. Kulona (1985) zusammen mit Jerzy Foberem und Andrew Szarkiem den Gründern der Künstlergruppe „Wer du bist“. Stipendiat des Ministeriums für Kultur und Kunst.

Dozent an amerikanischen Hochschulen: 1993 wurde er von der Maryland Institute Kunsthochschule in Baltimore eingeladen ein künstlerisches Programm mit Studenten durchzuführen. 1994 war er im Ton-Studio in Philadelphia und an der Keramik-Schule in Tuscarora, Nevada tätig.

Seine Werke befinden sich in der Sammlung des National Museums Wrocław, im Bezirksmuseum-Biała Podlaska, im Schlesischen Museum-Katowice, Instal-Kraków, Stajkoski-Organisation-Deutschland und in privaten Sammlungen in Deutschland, den USA und in England.

czeslaw_podlesny@interia.pl
czeslawpodlesny.net



Der Weitblickende | Metall



Fritz Gottfried Pretterklieber

Ausbildung als Technischer Zeichner, Kunstschule in der ehem. BRD 1970-1974, Weiterbildung autodidaktisch.

Mit Liebe und Einfühlungsvermögen zu den unterschiedlichsten Materialien wie Holz, Stein und Metall werden in einem vereinfachten Naturalismus Skulpturen, Reliefs zu weltlichen und sakralen Themen realisiert. Für sein vielfältiges künstlerisches Schaffen erhält er von Kirche, Land und Kunstbetrieben hohe Anerkennung.

Ausstellungen im In- und Ausland

Internationaler Kunstwettbewerb in Deutschland 2002 für den deutschsprachigen Kulturraum Europas mit der Auszeichnung Magna cum Laude

Ausstellung in Parc Orangerie Straßburg, Frankreich

Internationale Skulpturentriennale in Fürstenfeld

Internationale Skulpturenbiennale in Graz

Seine Werke befinden sich in mehreren Ländern im öffentlichen und privaten Besitz, u. a. in den USA und in China.

Teilnahmen am Projekt „Kunst am Bau“

prett.art@drei.at
www.prettart.artists.de



Don Quijote | Metall



Christian Reichhold

geboren 1963 in Wien

Das Publizistik/Theaterwissenschaften-Studium an der Universität Wien nach einer Vorlesung desillusioniert abgebrochen, ans Reinhardt-Seminar gar nicht erst aufgenommen.

1980 Mitarbeit an erster Filmdokumentation, ab 1983 bei der „PRESSE“, anschließend beim ORF-Radio (Radio Niederösterreich, Ö1), danach TV; Spezialisierung auf die schönen Seiten des Lebens und deren filmische Umsetzung.

TV-Dokumentationen (Auswahl): „In 18 Tagen um die Welt“ (1995), „Elton John – ein Paradiesvogel“ (1995), „Alles Walzer – Der Wiener Opernball“ (2003), „Von Wien nach Hollywood – Walter Jurmann“ (2003), „Die Wiederentdeckung der Freiheit: „50 Jahre Puch 500“ (2007), „UNESCO-Weltkulturerbe Wien, Innere Stadt“ (2008), „Die Erfindung Europas – der Marshallplan“ (2008), „Hollywood an der Donau: Oskar Pilzer und der Wiener Rosenhügel“ (2013), „Bekannt dafür, bekannt zu sein“ (2014).
Bücher: „Die Eden – eine Wiener Zeitgeschichte“ (2011),

„In bester Gesellschaft“ (2012)

Seit 1982 Photograph für div. Publikationen, z.B. „Reiseland Österreich“, „luxury“, „nevertheless“.

Ausstellungen in Österreich (Auswahl: Palais Niederösterreich (Wien), Amerlinghaus (Wien), Kunstservice (Wien), Ursulinenhof (Linz), Schloss Wilfersdorf (Weinviertel), Haus der Kunst (Baden), Galerie Altmann (Tulln), Kunsthaus Rust sowie im Ausland Finca del Arte (Teneriffa), Chateau Seigneurial (Paris), Galeria del Arte Canarias Siglo XXI. Teilnehmer am internationalen „Rolling Stars & Planets“-Projekt.

Gestaltung des Jubiläumskalenders 2013 für Humanitas (Basel).

Premiere als Objektkünstler in Laa an der Thaya, 2014.

Christian Reichhold ist weltweit unterwegs, kommt aber zum Steuerzahlen regelmäßig nach Österreich. Lebt und arbeitet in Wien und Hohenruppersdorf (Weinviertel).

Mit freundlicher Unterstützung von Art for Art

reichhold@imagetransfer.at | www.imagetransfer.at



Scheinheilige IV - St. Hermann | 2014 | Polyester



Andreas Sagmeister

geboren 1966 in Ried im Innkreis

1981-1985 Fachschule für Gold- und Silberschmiede in Steyr/OÖ
1985-1991 Studium und Diplom an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz bei Prof. Helmuth Gsöllpointner.

Seit 1993 als freischaffender Künstler in den Bereichen Metallplastik, Kunst am Bau und Design tätig.

Mitglied der Innviertler Künstlergilde und der IG Bildende Kunst.

Von 1998-2008 Leitung der Atelier-Galerie Kunststück in Reichersberg/OÖ

Arbeiten im öffentlichen Raum aus den letzten Jahren (auszugsweise):

- 2013 Kunst am Bau, Volksschule Münzkirchen
- 2012 Kunst am Bau, Multifunktionshalle Polling
- 2011 Altarraumgestaltung, Pfarrkirche Dorf an der Pram
- 2011 Kunst am Bau, Kindergarten und Volksschule Polling
- 2009 Kunst am Bau, Polytechnische Schule Ried im Innkreis
- 2009 Kunst am Bau, Gemeindeamt Weitersfelden,
gemeinsam mit Anita Selinger
- 2009 Großplastik für den Campus der Jiaotong Universität in
Chengdu, China

Erhielt seit 1997 mehrere Preise und Stipendien, wie Atelieraufenthalt
"domus artium" Malo/Oberitalien, Stipendium des Landes OÖ,
Bank Austria Skulpturen Preis „Silberkar 1997“

Publikationen/Beiträge unter anderem in den Katalogen
„Chengdu Projekt China“

„20 Jahre Kunst im Kraftwerk Riedersbach“, „Linzkunst – Kunstlinz“,
Ars Electronica „Kunst der Szene“

aon.912863771@aon.at | www.sagmeister.kunststueck.at



Wendung III | 2010 | Stahl



Michael Schlapschy

Seit vielen Jahren nebenberuflich und seit 2012 hauptberuflich als Holzbildhauer tätig. Regelmäßige Teilnahme an Kunstauktionen im Museum für angewandte Kunst sowie Benefiz-Projekte für Flutopfer, Hilfe für Afrika. Teilnehmer an zahlreichen Symposien in Österreich, Slowakei, Ungarn und Kroatien sowie beim 2. EUREGIO-Kunstpreis 2005. Zahlreiche, zum Teil monumentale, Holzskulpturen auf öffentlichen Plätzen im Burgenland zeugen von seiner regen Bildhauertätigkeit.

Künstlerischer Leiter des Internationalen Bildhauersymposiums Lockenhaus/Burgenland.

„Sein künstlerisches Interesse gilt vor allem dem Menschen, bemerkenswert sind jene Torsi, in denen das Material durch seine Maserung, Farbe und Struktur die einfühlsame Formgebung beeinflusst und unterstreicht. Eine besondere Eigenständigkeit seiner künstlerischen Arbeit beweist er in seinen humoristischen, karikaturhaften Objekten.“

E.L.L.

info@kunst-mich.com
www.kunst-mich.com



ODIN | 2013 | Platane



Mag. Heidi Tschank

Geboren in Wien, lebt und arbeitet in Wien und im Atelier in Stotzing

1993-1997 Studium in der Meisterklasse für Bildhauerei bei Prof. Wander Bertoni

Studium an der Universität für angewandte Kunst sowie Studium der Lithografie, der Druck- und Alugraphie bei Prof. Sigbert Schenk

1997-1998 Studium der Buchbinderei und Restauration bei Mag. Thomas Hansen, Universität für angewandte Kunst

2004-2010 Studium der Philosophie und Kunstgeschichte

2010 Diplom Mag.-Phil.

2003-2013 Leitung und Seminare internationaler Stein- und Holz-Symposien in Irndning, Geras, Loretto, Purbach

Förderpreis des Bundeskanzleramtes Wien Kunstsektion

Förderpreis der Niederösterreichischen u. Burgenländischen Landesregierung

Werke und Ankäufe in den Landesmuseen Niederösterreich, Burgenland

Bundeskanzleramt Artothek Wien

Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstler, Mitglied des Mödlinger Künstlerbundes

tschank@aon.at | www.members.aon.at/tschank



Ausschweifung | Carrara Marmor | 165 cm



Prof. Josef Weinbub

geboren 1942 in Fahndorf

Steinmetzlehre in Wien, Absolvent der Wiener Kunstschule, Holz- und Steinbildhauer-Meisterprüfung, selbstständige Tätigkeit seit 1982 als Bildhauer in Limberg bei Maissau. Seit dem Jahre 1999 Veranstaltung von Workshops für Malerei und Bildhauerei, Gründungsmitglied der ART Schmidatal, Mitglied bis 2012

Auszeichnungen:

- 2006 Ernennung zum Professor
- 2008 Verleihung des Bürgerrechts der Stadt Tulln
Verleihung des Tullnerfelder Kulturpreises
Ehrenmitglied der Krahuletz- Gesellschaft
- 2009 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ

Werke (Auswahl):

Ausgestaltung der Pfarrkirche St. Severin, Tulln (Altar, Ambo, Tabernakel aus Limberger Sandstein, Kreuzweg aus Holz, Eingangstor aus Bronze), Denkmal auf dem Jüdischen Friedhof in Tulln, Bronzetor für die Pfarrkirche St. Leonhard im Hornerwald, Altäre für die Pfarrkirchen in Ziersdorf und Reidling, Amethystrelief für RAIKA Maissau
Skulpturen: „Das Werden“, „Erwarten, Erhoffen“, „Das Auge der Schöpfung“ (Konzerthaus Weinviertel, Ziersdorf), Skulptur vor Amethystzentrum in Maissau, Severin-Statue im Kreisverkehr Tulln, Hochwasserdenkmal in Frauendorf/Schmida, Gesteinsstelen der 21 Bezirke NÖs vor dem Festspielhaus St. Pölten Gesteinsgarten vor dem Krahuletzmuseum Eggenburg und vieles mehr.

weinbub@gmail.com

www.linkedin.com/pub/josef-weinbub/24/54a/746



Begegnung | 2014 | Granit



Peter H. Wiener

geboren 1958 in Spittal an der Drau

Ausbildung als Bildhauer an der Fachschule Hallein
Anschließend 4 Jahre Praktikum bei Prof. Zenzmaier, Kuchl/Salzburg

Bis 1996 Assistent an der Int. Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg bei Prof. Zenzmaier, Kosta Angelis Radovanni (Kroatien), Imre Varga (Ungarn)

1990 Mitbegründer des Adneter Bildhauer Symposiums

Ausstellungen (Auszug ab 2000)

2002 Karl Weiser Preis für bildende Kunst, Salzburg

2003 „Steine ohne Grenzen“ Symposium Berlin, Deutschland

2006 Kunst8 – Ausstellung in Borken und Coesfeld im Münsterland, D
Edition 6+2 art by Berchtoldvilla, Salzburg
Förderpreis des Landes Salzburg 2006 für Projektentwicklung
und Präsentation

2007-2013 Skulpturenpark KÖLN/Stammheim

2008 Anerkennungspreis des Landes Salzburg für Plastik

Werke im öffentlichen und privaten Besitz in Europa, Australien
und Österreich

bildhauerstudio-wiener@aon.at
www.wiener-fineart.at



BALLERINA DELLA LUNA | 2008 | Neusilber poliert



Jan Zemánek

geboren 1947 in Nový Jicín - Neutitschein, Tschechien

Ausbildung: Philosophische Fakultät, Palacky Universität Olomouc - Olmütz
1965-1970 Prof. V.Navrátíl, Doc. V. Zykmond, Doc. M. Štolfa

Sein Schaffen oszilliert zwischen zwei bildenden Richtungen, respektive thematischen Bearbeitungen. Einerseits ein lockerer Zyklus Vagabunden darstellender, dreidimensionaler Holz-Skulpturen, der zweite, etwas kompaktere Zyklus, hängende Objekte mit Themen von Blättern.

VAGABUNDEN – TAUGENICHTSE – bei diesen Skulpturen lässt er sich mit Ironie und Überzeichnung durch die Poetik der Beatgeneration, vor allem durch das Kultbuch „On the Road“ von Jack Kerouack, inspirieren. Aus weiteren Literaturquellen findet er das Motiv „Wanderer und Landstreicher“ bei Josef von Eichendorff in der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ oder in „Knulp“ von Hermann Hesse.

BLÄTTER – das zweite Thema, welches das Schaffen von Jan Zemánek durchdringt, hängt eng mit der Thematik Natur zusammen. Die Benennung „Blätter“ hat noch eine andere Bedeutung im Zusammenhang mit den verwendeten Furnierplatten – Blättern. Das vorrangige Interesse des Künstlers am Objekt ist die eigentliche Textur des Sperrholzes, das er durch Schlitzen, Perforieren, Biegen und Flechten bearbeitet.

Neben Einzel- und Gruppenausstellungen in ganz Europa war er Teilnehmer an internationalen Bildhauersymposien, erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

zemanek.j1@seznam.cz
www.zemanekart.cz



Liegender Vagabund | 2014 | Holz



Rolling Stars and Planets

Rolling Stars and Planets ist ein österreichisches Kunstprojekt bestehend aus Ausstellungen, Rollaktionen und Vorführungen von Kugelobjekten. An dem Projekt unter Leitung von Elisabeth Ledersberger sind 27 KünstlerInnen und 2 Schülergruppen beteiligt.

Rolling Stars and Planets sind kugelförmige Kunstobjekte, die im Format und Erscheinungsbild einheitlich angelegt, aber von den 27 Künstlern und 2 Schülergruppen unterschiedlich gestaltet wurden. Der äußere skulpturale „Rahmen“ besteht aus ringförmigen Aluminium-Bändern mit einem Durchmesser von etwa 100 cm. Dieser Rahmen bildet einen assoziativen Verweis auf die Bewegungsbahnen von Himmelskörpern.

Die inneren Teile mit einem Durchmesser von rund 75 cm wurden zu den unterschiedlichsten Ideen aus Astronomie, Astrologie, Mythologie und Sagen von den einzelnen Künstlern individuell gestaltet.

In einer spannenden, kreativen Entwicklungsphase brachte Prof. Günther Frank zahlreiche Ideen und Anregungen zur Gestaltung der inneren, rollenden Objekte/Kugelbilder ein. Gemeinsam wurde die Idee weiterentwickelt und Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die zum vorgegebenen Thema ihre eigenen Rollbilder mit diversen Techniken wie Malerei oder Collage gestalten konnten oder sie führten das Kugelinnere überhaupt als Objekt aus.

Zu jedem Kugelbild wurde vom betreffenden Künstler eine Beschreibung verfasst, welche die künstlerisch-thematische Idee und die Technik erläutert.

Die erste Veranstaltung fand am 4. April 2009 am Platz vor dem Naturhistorischen Museum in Wien statt. An diesem internationalen Tag der Astronomie wurde im Rahmen der „100 Stunden Astronomie“ die erste Präsentation mit Rollaktion durchgeführt.

Bildende Künstler des Projektes

Johannes Angerbauer-Godhoff

Lisa Bäck

Ulrike Chladek

Günther Frank

Susanne Fruhwirth-Nievoll

Edeltraud Führer

Silvia Gröbner

I.FLOW

Christine Kertz

C.F.J. König

Gerhard Kramer

Milan Jan Krkoska

Beate Landen-Karlhuber

Elisabeth Ledersberger

Johannes Lehner

MACON

Edda Mally (Seit Anfang 2010)

Claudia Mezzina-Macher

Tamara O'Byrne

Oroszy Csaba

Renate Polzer

Christian Reichhold

Martina Schettina

Michael Schlapschy

Uwe Schwarz (D)

Anga Sterrenberg

Heidi Tschank

Schüler des Gymnasiums Neunkirchen

Schüler der VS Köflach

In weiteren insgesamt etwa 16 Ausstellungen /Aktionen wurden in Österreich, Ungarn, Slowenien, Frankreich (fragmentarisch) die Rolling Stars and Planets unter aktiver Einbeziehung des Publikums gezeigt, bewegt, gerollt.

Das Innenleben, d.h. die textilen Kugelbilder sind dem Zahn der Zeit anheimgefallen, Wind und Wetter haben sie altern und zerfallen lassen, nur einige skulpturale Implantate haben überlebt. Nun sind die von Elisabeth Ledersberger entwickelten Alurahmen mit all den Schrammen und Kratzern aus den zahlreichen kilometerlangen Rollaktionen zu Ruhe gelangt. In einer komprimierten Form wurden von der Urheberin die Planetenhüllen in einen neuen Bezug, in eine neue Verdichtung gebracht. Zeitbezüge zu universellen Zeitabläufen, aber auch zu menschlichen Alterungsprozessen wurden sicht- und fühlbar gemacht.

So ist eine Installation speziell für die Freiluftgalerie Laa entstanden, die den Geist der individuellen künstlerischen Universen der beteiligten Künstlerinnen und Künstlern komprimiert und die Spuren vieler Hunderter von Publikumsaktivisten mit dem jeweiligen Geist der Präsentations-Orte in sich trägt.

Eine Ausführliche Beschreibung auf www.freiluftgalerie-laa.at



Laa an der Thaya

Direkt an der Grenze zu Tschechien liegt im Norden von Niederösterreich die Stadt Laa an der Thaya. Weit über alle Grenzen bekannt, gilt die Stadt mit reicher historischer Vergangenheit, einem großen Freizeitangebot und vielen gastronomischen Vorzeigebetrieben als eine der Drehscheiben des Weinviertels.

Noch heute sind zahlreiche Bauwerke aus der Frühzeit der Stadtgeschichte wie das Bürgerspital, das Alte Rathaus, die Stadtpfarrkirche oder die Laaer Burg erhalten. Der alles überragende Bau auf dem Stadtplatz ist das Rathaus, das als schönstes im gesamten Weinviertel bezeichnet wird.



1989 wurde in Laa durch die beiden damaligen Außenminister Dr. Alois Mock und Jiri Dienstbier der Stacheldraht an der österreichisch-tschechischen Grenze durchschnitten. Die Bilder dieses historischen Festaktes gingen damals um die ganze Welt.

Die Therme Laa bietet als touristisches Aushängeschild des nördlichen Weinviertels Erholung und Entspannung in einer intakten Umwelt. Direkt angeschlossen ist das Hotel Therme Laa Superior****.



Neben verschiedensten Klein- und Mittelbetrieben kann die Stadt Laa auch einige Industriezweige aufweisen. Mit der Firma Hans Brantner befindet Westeuropas größter Agrarkippererzeuger in Laa, ebenso die Firma Hubertus Bräu und mit der Firma Jungbunzlauer auch der größte Zitronensäure-Erzeuger der Welt.



Kulturinteressierte kommen im Südmährer-Heimatmuseum Thayaland, im Biermuseum oder im Kutschenmuseum auf ihre Kosten und für Sportbegeisterte bietet das weite und nur leicht hügelige Land hervorragende Möglichkeiten zum Laufen oder Radfahren.

Besonders bekannt ist Laa an der Thaya für sein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen. Das Zwiebelfest etwa findet alljährlich Mitte August auf dem Stadtplatz statt und zieht tausende Besucher an.

Laa eignet sich auch als idealer Ausgangspunkt für Erkundungen der historisch interessanten Umgebung oder für Ausflüge in eine der einzigartigen Kellergassen. Deftige Speisen, erstklassige Weine und die Gesellschaft von Freunden verleiten zum Verweilen.

Laa an der Thaya – eine geschichtsträchtige Stadt mit vielen Gesichtern für Wanderer, Radfahrer, Reiter, Kulturinteressierte und Weinliebhaber - für aktive Menschen und für positives Denken.





Stadtgemeinde
Laa an der Thaya

Wir danken unseren Partnern

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung



